

IV.

Theben in Egypten.

Theben, dessen Einwohner sich rühmten, das älteste Volk der Welt, und die Erfinder der Philosophie und Sternseherkunst zu seyn, ward nach Diodor I. vom Busiris erbaut, den Strabo S. 802. unter die fabelhaften Könige rechnet, dessen Grausamkeit von den Egyptern erfunden worden, um die Ausländer vom Anlanden an ihren Küsten abzuhalten. Ersterer Scribent meldet, daß dieser Fürst sie zur prächtigsten Stadt der Welt machte, sie mit Tempeln auszierte, deren er 4 als die vornehmsten angiebt, und die Häuser der Bürger zu 4—5 Stockwerken anlegte. Sie hatte 100 Thore, aus deren jedem sie nach dem Homer 200 streitbare Männer heraus führen konnte. Diodor zweifelt jedoch an dieser Anzahl, und glaubt, daß sie von den großen Vorhöfen an ihren Tempeln Hecatompylä genennt ward. Dennoch giebt er 20000 Wagen an, welche die Stadt unterhielt und die in 100 Ställen, die von Theben bis Memphis längs des Nils hin stunden, aufbewahrt wurden. Varro de re rustica nimmt an, daß diese Stadt 2100 Jahre vor seiner Zeit erbaut worden, welches im 6. Jahr Petrus 1829 fällt. Sie lag an beyden Seiten des Nils, in einem Thal zwischen den arabischen und lybischen Gebürgen, zu beyden Seiten des Nils. Ihre Größe betrug fast 6 deutsche Quadratmeilen, nach Diodor enthielt ihr Umkreis 140 Stadien. Die morgendliche Stadt umfaßte das Grabmal des Dymandyas und den Tempel des Jupiters, davon sie Diospolis hieß. Das erstere (Diodor I.) hatte verschiedene Vorhöfe